**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 34 (1930-1931)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Aerztlicher Ratgeber

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Aerztlicher Ratgeber.

### Armaturen als Ursache von Leuchtgasvergiftungen.

Die häufigen Gasvergiftungen entstehen sehr oft durch fehlerhafte Anlage der Gasrohre und fehlerhafte Apparatur, vielfach aber auch durch leichtsinniges und unvorsichtiges Verhalten der Gebraucher. So wenig wie die Lebensdauer der elektrischen Leitungen und der Beleuchtungskörper unbegrenzt ist, so wenig ist dies auch bei den Gasanlagen der Fall. Der oberste Grundsatz muß sein, daß die Gasleitung in all ihren Teilen gasdicht angelegt wird und gasdicht erhalten bleibt. Nur erprobte Installateure dürfen an den Gasleitungen beschäftigt werden. Prof. Scheller in Breslau sagt, daß die Armaturen die hauptsächlichste Ursache der chronischen und akuten Vergiftungen sind, wenn sie undicht oder, was häufig vorkommt, vollständig defekt sind. So schwer manchmal die Kosten für Instandsetzung der Armaturen ins Gewicht fallen, sie sind lebensnotwendig und müssen aufgebracht werden. Es ist zu erwägen, ob nicht sogar die Gaswerke allenthalben schon im eigensten Interesse eine regelmäßige Prüfung der Armaturen und Wohnungsleitungen vornehmen sollten, und die Gaszufuhr von dem guten Ergebnis der Prüfung abhängig machen. Was die notwendigen Vorsichtsmaßregeln der Verbraucher anbelangt, so soll nach Möglichkeit der Ankauf von alten Lampen und Kochern vermieden werden; alte Lampen und Kocher sollen einer Reparatur und Prüfung unterzogen werden. Bei Schlauchleitungen ist oberstes Gebot, sowohl den Hahn am Brennkörper als auch den Hahn am Zuführungsrohr abzusperren. Durch richtige Anlage und Instandhaltung der Leitungen, der Armaturen, der Lampen und Kocher, sowie durch richtige Bedienung der Gasanlagen, kann die Vergiftungsgefahr auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden.

## Bücherschau.

**Olga Meyer.** Im Weiherhaus. Eine Froschgeschichte. Mit 10 mehrfarbigen Bildern von R. Wening. Verlag Rascher u. Cie.

E. E. Ein Heftchen für die jüngeren Kinder. Heitere Szenen aus dem Leben der Tiere. In kurzen Abschnitten reiht sich Bild an Bild. Die Ausstattung des Büchleins ist vorbildlich. Das gute Papier, die deutliche Antiquaschrift und die guten und lebendigen Farbenillustrationen verdienen eine besondere Erwähnung. Eine willkommene Gabe für Schule und Haus.

**Friedrich Niggli.** Lieder aus der Heimat, 100 Schweizerlieder. Preis 4 Fr. Verlag Gebr. Hug u. Co., Zürich.

E. E. Eine sehr begrüßenswerte Sammlung, die die schönsten Schweizer Volkslieder zusammenträgt. Es ist auch eine Begleitung mitgegeben. Neben dem hochdeutschen Liede spielt natürlich das mundartliche eine Rolle. Auch französische und italienische, wie sie im Westen und Süden gesungen werden, haben hier Aufnahme gefunden. Neben altem Gutem findet sich auch Neues. Ein Beweis dafür, daß fortwährend neue schlichte Weisen Allgemeingut des Volkes werden. Wir wünschen dieser wertvollen Sammlung eine große Verbreitung.

**Ernst Zahn.** Pietro, der Schmuggler. Roman. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. In Leinen 7 Mk.

Zwischen wenig Menschen spielt sich das Drama ab, das eine Frau ihrer letzten Fassung beraubt, einer irrenden Mutter den Tod bringt und einem unter der Maske eines Knaben erzogenen Mädchen die Erfüllung als liebendes Weib. Mensch und Landschaft sind eins, die Wildheit der Berge lebt in der Wildheit des Blutes, Rauheit des Lebens, ständige Gefahr zwingen zur Vertrautheit mit der Natur. Wieder offenbart das Werk des Dichters Reife, eine innige Verschmelzung mit seinem Land, sein Wissen um geheimste Verborgenheiten der Volksseele, der Menschenseele überhaupt.

**Gerti Egg.** Die „Windiwend"-Kinder. Mit farbigen Bildern von J. Diveky. 284 S. 8°. Geb. Fr. 6.50, Mk. 5.20. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Mit ihrem zweiten Buch für 9—15-Jährige ist Gerti Egg auf dem besten Weg, als Jugendschriftstellerin noch allgemeiner bekannt und geschätzt zu werden. Dank ihrer frohmütigen und zielsichern Fabulierkunst erobert sie die Kinderherzen wiederum ausnahmslos; die kritisch mitlesenden Augen der Erwachsenen aber entdecken an dem neuen Buch bedeutsame Vorzüge erzieherischer Art. Hier wird der Jugend mit feinem Takt eine Ahnung vom Ernst des Lebens beigebracht und ihr überdies die schöne Mission gegönnt, irgendwie mitzuhelfen, wenn es gilt, drohende Schatten zu verscheuchen.

Das Schicksal — will sagen: eine Industriekrise — ist eben im Zuge, das im Windiwend-Hause alteingesessene Familienglück zu zerstören. In dieser Sorgenzeit sind es die Kinder, die durch ihre Vorliebe für eigens angefertigte, originell bemalte Puppen die erste Anregung geben zu einer neuen, rasch aufblühenden Industrie. So darf Weihnachten wieder in ungetrübter Fröhlichkeit gefeiert werden und nebenher noch ein großartiges Schneesportfest, an dem auf Faßdauben um die ersehnten Skier wettgelaufen wird. Aber neue ernste Prüfungen sind zu bestehen. Margritli, der Herzkäfer, gerät ins aufgetaute Eis des Dorfweihers. Es erkrankt so schwer, daß alle langehin voll tiefster Besorgnis sind. Endlich ist die Gefahr überstanden und nun dürfen unter Mutters Obhut alle Kinder mit nach dem Süden. Wie sie die Fahrt ins sonnige Ferienland genießen und im herrlichen Meerbad sich austoben, darüber wird mit allerköstlichstem Humor berichtet. Dazwischen erleben die Ferienkinder echt Besinnliches: so die schöne innere Wandlung, die sich in dem anfänglich höchst überheblichen Stadtkusinchen vollzieht, so auch die rührende Freude an einem neugewonnenen Freunde, einem verwaisten deutsch-amerikanischen Prachtsjungen, den der joviale Onkel aus Brasilien dauernd dem heimeligen Windiwendhaus anvertraut.